

Ritzi, Christian

Was getan, was geplant ist

Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 21 (2010) 1, S. 3-14



Quellenangabe/ Reference:

Ritzi, Christian: Was getan, was geplant ist - In: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 21 (2010) 1, S. 3-14 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-159405 - DOI: 10.25656/01:15940

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-159405>

<https://doi.org/10.25656/01:15940>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Mitteilungsblatt

**des Förderkreises Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.**



21 (2010) 1

ISSN 1860-3084

Impressum

Herausgeber:	Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.
Redaktion:	Dr. Christian Ritzi
Redaktionsschluss für diese Ausgabe:	31. Mai 2010
Geschäftsstelle:	Prof. Dr. Hanno Schmitt Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung PF 17 11 38, D-10203 Berlin Tel.: +49 (0) 30.29 33 60 - 0

Für die Titelseite wurde die von Frau K. Waldmann 1994 gefertigte Collage aus Büchern der BBF verwendet. Der Förderkreis bedankt sich für die Erlaubnis dieser Nutzung.

Inhalt	Seite
Hanno Schmitt	
Rechenschaftsbericht des Vorstandes des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. anlässlich der Mitgliederversammlung am 22. Febr. 2010	1
Christian Ritzi	
Was getan, was geplant ist	3
Adam Fijalkowski	
Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Orbis Pictus. Die Welt in Bildern des Johann Amos Comenius“ am 6. Mai 2010 in der BBF	15
Joachim Bodag	
Aussicht ins Kinderland. Walter Benjamins pädagogische Gedanken und Projekte – in Erinnerung an seinen 70. Todestag	22
Christian Ritzi	
Verschlungene Wege. Zur Wiederentdeckung einer handschriftlichen Chronik des Gymnasiums zu Thorn	29
Neue Mitglieder	43

Christian Ritzi

Was getan, was geplant ist

Fast war das Aufatmen zu hören und die Erleichterung zu verspüren, als Ende März 2010 die Sanierungsarbeiten in den Magazinräumen der BBF im Keller und Untergeschoss abgeschlossen werden konnten. Damit gehörten Lärm und Dreck, die den BBF-Alltag seit November 2009 begleiteten, der Vergangenheit an. Alle Bestände sind nicht nur wieder am richtigen Ort, sondern befinden sich in Räumen, die aufgrund der neuen, nun computergesteuerten Klimatisierung



auch die Erhaltung zu befördern versprechen. Bereits jetzt, kurz nach Abschluss der Sanierungsarbeiten, ist eine Verbesserung des Raumklimas zu verzeichnen. Ob damit auch langfristig stabilere und optimalere Temperatur- und Luftfeuchtigkeitswerte erreicht wer-

den, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Allen Benutzerinnen und Benutzern möchte ich an dieser Stelle für Geduld und Nachsicht danken, allen Kolleginnen und Kollegen für Mühe und Arbeit.

Von den verbesserten klimatischen Bedingungen profitieren auch die seit dem Erscheinen des letzten Mitteilungsblattes von der BBF übernommenen Bestände. Dazu zählen Monographien und Zeit-



schriften aus der Privatbibliothek des am 27. Februar 2009 verstorbenen und langjährigen Förderkreis-Mitglieds Prof. Dr. Christoph Lüth (Univ. Potsdam). Weiterhin konnte ein Sammlungsbestand zur Theodor-Herzl-Schule aus dem Privatbesitz von Martin-Heinz Ehlert übernommen werden, mit dem wir im Oktober 2006 eine Ausstellung zu dieser 1939 aufgelösten zionistischen Schule realisierten. Auch auf den Nachlass des am 31. August 2007 verstorbenen Deutschdidaktikers Prof. Dr. Bodo Friedrich sei hingewiesen, der seit 1970 zunächst Mitarbeiter, dann ab 1988 Professor an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR war und von 1993 bis 1999 Professor für Deutsch-Didaktik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Von herausragender Bedeutung für den Bestand der BBF ist der mit finanzieller Unterstützung des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. ermöglichte Ankauf von Materialien zur Geschichte der Kunsterziehung aus dem Besitz von Prof. Dr. Diethart Kerbs. Die Sammlung enthält sowohl handschriftliche Dokumente (fünf Zeichenhefte von Schülern bzw. zwei Musterhefte einer Kunsterzieherin) als auch gedrucktes Schriftgut vom frühen 18. bis ins 20. Jahrhundert. Hierbei handelt es sich überwiegend um äußerst seltene Musterbücher und Zeichenvorlagen für den Kunstunterricht respektive das Selbststudium.

Da einige der Stücke Schäden aufweisen und bei den besonders wertvollen Vorlagebögen aus dem 18. Jahrhundert die Fadenheftungen erneuert werden müssen, unterstützt der Förderkreis zudem die erforderlichen restauratorischen Arbeiten. Dafür allen Förderern der BBF herzlichen Dank.

Durchaus mit Stolz hat uns die Entscheidung der DFG erfüllt, die BBF als Sondersammelgebiets-Bibliothek (SSG-Bibliothek) aufzunehmen. Dieses System der überregionalen dezentralen Literaturversorgung wurde 1949 begründet und stellt seitdem sicher, dass die für die Forschung wichtigen Veröffentlichungen (auch die im Ausland erscheinenden) in zumindest einem Exemplar in Deutschland vorhanden und verfügbar sind. Die Gesamtheit der Wissenschaften wurde in Sammel-schwerpunkte aufgeteilt und mehreren großen wissenschaftlichen Bibliotheken zugewiesen. So war bis 2001 die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg alleinige SSG-Bibliothek für die Bildungsforschung. Seitdem erfüllte die BBF eine Ergänzungsfunktion, indem sie für Literatur zur deutschsprachigen Bildungsgeschichte zuständig war, allerdings noch ohne den Status einer SSG-Bibliothek. Der im Januar 2010 erfolgten Aufnahme in diesen Kreis ging eine Evaluierung der von der DFG unterstützten Spezialbibliotheken voraus, die das Ziel verfolgte, die Anforderungen dieser Bibliotheken hinsichtlich des DFG-geförderten überregionalen Literaturversorgungssystems in Einklang

zu bringen. Im Ergebnis wurden lediglich sechs Spezialbibliotheken in den Kreis der von der DFG geförderten SSG-Bibliotheken aufgenommen. Neben der BBF sind das die Bibliotheken des Ibero-Amerikanischen Instituts/Berlin, des John-F.-Kennedy-Instituts/Berlin, der Friedrich-Ebert-Stiftung/Bonn, der Tierärztlichen Hochschule/Hannover und die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule/Köln.

Im Berichtszeitraum konnten zwei große Projekte gestartet werden. Zum einen wurde von der Bundesagentur für Arbeit und dem Land Berlin ein Antrag für eine AB-Maßnahme genehmigt. Seit Mai 2010 sind zwölf Personen für ein Jahr in das Projekt eingebunden. Schwerpunkt sind Arbeiten im Zusammenhang mit der Bestandserhaltung (Reinigung der Buchbestände, Pflege- und Konservierungsarbeiten, Zustandsbeschreibung und Schadensklassifikation). Damit verbunden sind Drittmittel in Höhe von über 270.000 €.

Ein zweites Projekt schließt an frühere DFG geförderte Digitalisierungsprojekte an. Die zwischen 1998 und 2005 digitalisierten Zeitschriften konzentrierten sich auf allgemein- und schulpädagogische Periodika. Von vornherein war jedoch eine Erweiterung um sub- oder teildisziplinäre Zeitschriften vorgesehen. Im vorliegenden Projekt sollen in der Kontinuität der bisherigen Konzeption religionspädagogische Zeitschriften bearbeitet werden. Die Auswahl der Zeitschriften erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogen Prof. Dr. Michael Wermke (Theologische Fakultät der Universität Jena), der auch eine Begründung zur Forschungsrelevanz formulierte.

Aus Gründen des (aus meiner Sicht unglücklich geregelten) Urheberrechts kann das Projekt nur Zeitschriften berücksichtigen, die vor 1925 erschienen sind. Damit konnten einige zentrale Zeitschriften des ursprünglich bis 1945 geplanten Erscheinungszeitraums überhaupt nicht berücksichtigt, bei anderen können nicht alle Jahrgänge bearbeitet werden.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wird eine neue Benutzeroberfläche für Scripta Paedagogica Online erarbeitet, die das bisherige, schon etwas in die Jahre gekommene Design ablösen wird. Vor allem werden jedoch verbesserte Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, so etwa Vergrößerungsmöglichkeiten der Anzeige oder die Ausgabe von Aufsätzen als PDF. Die Umsetzung dieses Plans wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Anfang kommenden Jahres sollten die Arbeiten jedoch abgeschlossen sein.

In Vox Paedagogica Online konnten in den letzten Monaten mehrere neue Selbstdarstellungen von emeritierten Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern veröffentlicht werden:

- Prof. Dr. Joachim Dikau (Wirtschaftspädagogik/FU Berlin),
- Prof. Dr. Gerd Doerry (Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung/FU Berlin),
- Prof. Dr. Hans-Joachim Kornadt (Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaft/Universität des Saarlandes, Saarbrücken) und
- Prof. Dr. Ingrid Lisop (Wirtschaftspädagogik/Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main).

Damit erhöhte sich die Gesamtzahl auf 17 Selbstdarstellungen, die unter www.bbf.dipf.de/vpo/ abgehört werden können. Weitere Aufnahmen sind zwischenzeitlich erfolgt und warten auf ihre Bearbeitung:

- Prof. Dr. Dietrich Hoffmann (Universität Göttingen),
- Prof. Dr. Diethard Kerbs (Hochschule der Künste, Berlin),
- Prof. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Universität Kassel) und
- Prof. Dr. Dietfrid Krause-Vilmar (Universität Kassel).

Die beiden letztgenannten Aufnahmen entstanden in Kooperation mit Prof. Dr. Edith Glaser (Universität Kassel).

Zwei Tagungen fanden im Berichtszeitraum in der BBF statt. Zunächst wurde am 4. Dezember 2009 an die vor 90 Jahren erfolgte Verankerung der Grundschule in Art. 146 der Reichsverfassung von 1919 erinnert. Zwar waren in der Folge Einschränkungen, etwa hinsichtlich der Möglichkeit, Bekenntnisschulen zuzulassen und Verzögerungen, z.B. bei der Auflösung von Vorschulen, unvermeidlich: Es bleibt jedoch dabei, dass die Grundschule einen „beispiellosen Akt staatlicher Egalisierung darstellt“, wie Hans-Ulrich Wehler betonte. Damit wurde die in Art. 109 der Weimarer Verfassung erstmals geltendes Recht gewordene Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz auf das Schulwesen übertragen.

Der Titel der Tagung („90 Jahre Grundschule. Zur Entwicklung von Institution, Bildungsprogramm und Disziplin“) und die als Referentinnen und Referenten dafür gewonnenen renommierten Bildungshistoriker stießen auf so große Nachfrage, dass die BBF an diesem Tag geschlossen bleiben musste, um allen Interessierten im Lesesaal einen Platz bieten zu können.

Organisatoren der Tagung waren Prof. Dr. Margarete Götz, Prof. Dr. Wolfgang Einsiedler, Dr. Christian Ritzi und Prof. Dr. Ulrich Wiegmann, die gemeinsam auch einen Tagungsband vorbereiten.



Prof. Dr. Margarete Götz

Tagungsprogramm:

Begrüßung

Dr. Christian Ritzi (BBF)

Prof. Dr. Uwe Sandfuchs/TU Dresden

Der Wandel bildungstheoretischer Positionen in der Geschichte der Grundschule

Prof. Dr. Bernd Zymek/Universität Münster

Der Stellenwert der Grundschulreform von 1920 im Kontext der deutschen Schulgeschichte des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth/Humboldt-Universität zu Berlin

Volksbildung, Elementarbildung, Grundbildung – theoretischer Dissens, institutionelle Leerstellen

Prof. Dr. Ulrich Wiegmann/DIPF

Die Unterstufenpädagogik in der DDR

Prof. Dr. Margarete Götz/Universität Würzburg

Das schulfähige Kind – Rekonstruktionen zur grundschulpädagogischen Normierung kindlicher Entwicklung

Prof. Dr. Wolfgang Einsiedler/Universität Erlangen-Nürnberg

Die Entwicklung der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin in der Nachkriegszeit

Im Anschluss an die Tagung wurde ebenfalls am 4. Dez. die Ausstellung „90 Jahre Grundschule“ eröffnet. Kooperationspartner war das Schulmuseum Nürnberg der Universität Erlangen-Nürnberg, das die überwiegende Anzahl der Exponate zur Verfügung gestellt hat. Nach der Begrüßung durch Christian Ritzi folgten Ansprachen durch Prof. Dr. Uwe Sandfuchs und Dr. Mathias Rösch, Leiter des Schulmuseums Nürnberg.

Auf der Grundlage der Ausstellung stellte der Westermann-Verlag einen Sonderdruck für seine Zeitschrift „Grundschule“ zusammen, den er dankenswerterweise in größerer Zahl für die Ausstellungsbesucher zur Verfügung stellte. Da nach Ende der Ausstellungsdauer noch einige Exemplare dieses reich bebilderten, 15-seitigen Heftes vorhanden sind, können es Interessierte – solange der Vorrat reicht – im Sekretariat der BBF bei Frau Heinicke (heinicke@dipf.de) kostenlos bestellen.

Am 3. Februar 2010 fand eine weitere Tagung der Leibniz-Sozietät zum Thema „Wissenschaftliche Schulen in der Erziehungswissenschaft der DDR“ in der BBF statt. Im Zentrum der meisten Beiträge standen bekannte und weniger bekannte Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler der ehemaligen DDR. Die übergreifende Klammer bildete jedoch die Fragestellung, ob und wie sich wissenschaftliche Schulen in der DDR herausbilden konnten.

Wie die beiden vorgenannten Veranstaltungen war auch die Eröffnung der Ausstellung „Orbis Pictus. Die Welt in Bildern des Johann Amos Comenius“ gut besucht. Im Zentrum der von Dr. Adam Fijałkowski/Universität Warschau konzipierten Ausstellung steht der Orbis sensualium pictus, dessen Ziel es war, „alle Dinge der Welt“ zu benennen und den Kindern vor Augen zu führen.

Das Buch umfasste das von Comenius über ein halbes Jahrhundert hinweg gesammelte Wissen in kindgemäßer Form. Es wurde das berühmteste und am weitesten verbreitete Lehrbuch des Autors. Der *Orbis sensualium pictus* stellt gleichsam die Summe der früheren Lehrbücher des Autors und die Krönung seines theoretischen pädagogischen Denkens dar. Mit diesem Werk führte er das Prinzip der Anschauung in die Praxis der Lehre ein. Durch die Gegenüberstellung von Text und Bild wurde es zu einem Meilenstein in der Geschichte der Pädagogik. Inhaltlich repräsentiert es zugleich die enzyklopädischen und pansophischen Bestrebungen des Autors.



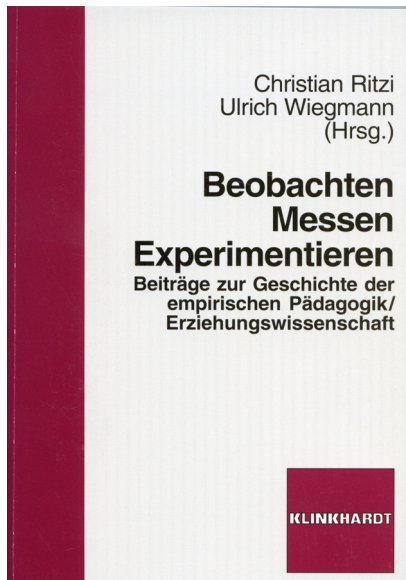
Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth

Im Anschluss an die Begrüßung folgte ein Beitrag von Prof. Andreas Fritsch, Vorsitzender der Deutschen Comenius-Gesellschaft. Für den Eröffnungsvortrag konnte Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth (Humboldt-Universität zu Berlin) gewonnen werden. Den Abschluss bildeten die Ausführungen von Dr. Adam Fijalkowski (vgl. seinen Beitrag in die-

ser Ausgabe). Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Oktober zu sehen. Ein reich bebildeter Katalog ist für 10.- € in der BBF erhältlich (Bestellungen: a.fijalkowski@uw.edu.pl).

Ende des Jahres ist eine Tagung anlässlich des 150. Geburtstages von Hugo Gaudig geplant, die durch eine Ausstellung ergänzt werden soll. Einladungen zu beiden Veranstaltungen werden rechtzeitig versandt.

Die Ergebnisse der Tagung „Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft“, die im September 2008 in der BBF stattfand, liegen nun in einem Tagungsband vor, der im Klinkhardt-Verlag erschien. Angesichts des aktuellen Bedeutungsgewinns der



empirischen Bildungsfor-
schung lag es nahe, sich de-
ren Geschichte zu vergewis-
sern, denn seit gut 10 Jahren
befindet sie sich in Deutsch-
land auf einem Höhenflug,
der in der Geschichte seines-
gleichen sucht. Dies betrifft
zunächst die Entwicklung
elaborierter methodischer
Standards, die zuverlässige
Erkenntnisse versprechen und
sogar Handlungsoptionen
verheißen. Bildungspolitik
und –verwaltung bieten hier-
für einen fruchtbaren Boden,
da Qualität von Bildung und
Ausbildung geradezu zu ei-
nem Dogma für die Be-

urteilung der Zukunftsfähigkeit der Deutschen aufgestiegen ist.

Die Beiträge widmen sich vor allem Pädagoginnen und Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern sowie Institutionen in Deutschland, die im Kontext der Geschichte empirischer Pädagogik vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart bedeutsame Entwicklungsetappen markieren. Außerdem wurden internationale Aspekte der historischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf Deutschland in den Blick genommen:

Christian Ritzi/Ulrich Wiegmann (Hrsg.): Beobachten – Messen – Experimentieren. Beiträge zur Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn 2010

Inhaltsverzeichnis

- Christian Ritzi/Ulrich Wiegmann: Vorwort
- Marc Depaeye: Stand und Probleme der Historiographie der empirischen Erziehungswissenschaft. Metareflexionen über eine zwanzig Jahre alte Forschung als Einführung in die Tagung „Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft“
- Heidrun Diele/Pia Schmid: Zu den Anfängen empirischer Kinderforschung in Deutschland
- Jens Brachmann: Karl Philipp Moritz und die „auf spezielle Erfahrungen und Beobachtungen gegründete Pädagogik“
- Fritz Osterwalder: Pädagogik im Rahmen der empirischen „science de l’homme“ in Frankreich im ausgehenden 18. Jahrhundert
- Andrea De Vincenti-Schwab: Vermessen und Steuern. Empirische Datenerhebungen über die Landschulen im ausgehenden 18. Jahrhundert
- Eckhardt Fuchs: Natur und Pädagogik im 19. Jahrhundert
- Peter Drewek: Entstehung und Transformation der empirischen Pädagogik in Deutschland im bildungsgeschichtlichen Kontext des frühen 20. Jahrhunderts
- Heinz-Elmar Tenorth: Forschungspraxis in der Konstruktion der Erziehungswissenschaft
- Daniel Tröhler: Verwandt und fremd: die amerikanische und deutsche Pädagogik um 1900
- Rita Hofstetter/Bernard Schneuwly: Das Institut Jean-Jacques Rousseau und die empirische Erziehungswissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: von Rousseau zu Piaget
- Gert Geißler: Zur Geschichte der empirischen Pädagogik in der DDR
- Helmut Fend: Bildungsforschung von 1965 bis 2008 – ein Zeitzeugenbericht zu Fortschritten, Rückschlägen und Höhepunkten
- Matthias von Saldern: Geschichte der Empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik – Offene Fragen
- Personenregister
- Autorenverzeichnis

Noch druckfrisch liegt Band 14 der Reihe „Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte“ vor, der auch als elektronische Publikation nutzbar ist:

Peter Drewek, Eckhardt Fuchs, Michael Zimmer-Müller unter Mitarbeit von Marcia Duriska, René Ejury, Oliver Hemmerle, Sabine Liebmann, Alexander Sieg, Penelope Smith Eifrig, Martin Wünsch: Internationale Rezeption in pädagogischen Zeitschriften

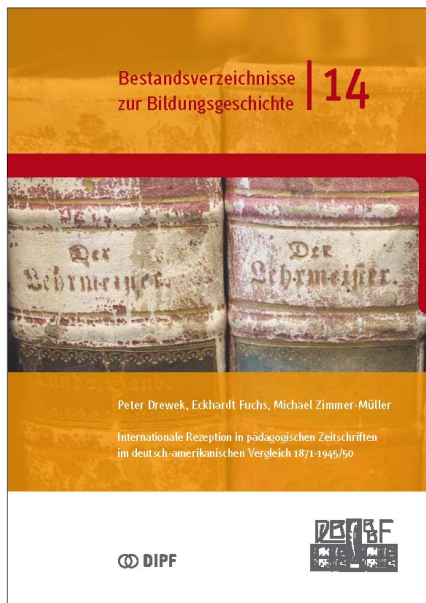
im deutsch-amerikanischen Vergleich 1871-1945/50. Bestandsverzeichnis. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte; 14)

In einem von Prof. Dr. Peter Drewek 1996 bei der DFG beantragten Projekt zur „Internationale Rezeption in der Erziehungswissenschaft im deutsch-amerikanischen Vergleich 1871-1933“ stand die Frage im Zentrum, welche Rolle die internationale Rezeption bei Entstehung und Entwicklung der Erziehungswissenschaft in Deutschland und in den Vereinigten Staaten seit der Reichsgründung bis zur Zeit des Nationalsozialismus spielte. In der historisch-längs-schnittlichen Analyse standen Periodika als serielle Quellen im Vordergrund.

Zunächst wurde bei diesen Zeitschriften für jeden Einzeljahrgang die Zahl der insgesamt erschienenen Artikel sowie die Zahl der Artikel mit Auslandsbezug erhoben. Diese Artikel wurden in Datenbanken bibliographisch erfasst und hinsichtlich des Länderbezuges, des Beitragsthemas, Seitenumfangs etc. codiert und ausgewertet.

Während die deutschen Zeitschriftenartikel fast vollständig im Bestand der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung vorhanden waren, wurden sämtliche Kopien der mitunter schwer zu beschaffenden amerikanischen Zeitschriftenbeiträge der BBF zur Verfügung gestellt.

Das Bestandsverzeichnis führt für beide Länder die internationalen Beiträge in den alphabetisch sortierten Zeitschriften auf, geordnet nach Erscheinungsjahren. In der Regel werden die Länderbezüge der Einzelartikel genannt. Ergänzt wird der über 400 Seiten starke Band um je ein Personen- und Länderregister. Die elektronische Version ist kostenfrei zu nutzen (www.bbf.dipf.de/Bestand.html), das Buch für 10.- € (ggf. zuzügl. Portokosten) erhältlich (Bestellungen unter heini-cke@dipf.de).



Der 48. Deutsche Historikertag wird vom 28.9. bis 1.10.2010 in der Humboldt-Universität zu Berlin stattfinden. Die BBF beteiligt sich in Kooperation mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE mit einem Infostand. Im vierten Stock des Veranstaltungsorts – Dorotheenstr. 24 – freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Noch frisch sind die Planungen für eine Tagung, die 2011 die Folgen des Mauerbaus vor 50 Jahren für die Erziehungswissenschaft und Pädagogik thematisieren soll. Sie findet in Kooperation mit der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE statt. Die Erwartungen an diese Veranstaltung wurden von den Organisatoren in dem anschließenden Call for Paper formuliert.

Zuvor wünsche ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BBF sonnige und erholsame Sommermonate.

Call for Paper

Mauerbau 1961: Politik - Pädagogik - Erziehungswissenschaft

Veranstalter: Prof. Dr. Eva Matthes (Universität Augsburg)/Sektion für Historische Bildungsforschung in der DGfE, Dr. Christian Ritzi (Berlin)/Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF, Prof. Dr. Ulrich Wiegmann (Berlin)/Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Der Berliner Mauerbau am 13. August 1961 zeitigte nicht nur für die globale Ost-West-Auseinandersetzung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weitreichende Folgen, sondern erwies sich auch ganz unmittelbar für die Identitätsbildungsprozesse der Deutschen in Ost und West von enormer Bedeutung und Tragweite. Auch für die Pädagogik und Erziehungswissenschaft sowohl des kleineren deutschen Nachkriegsstaates im Herrschaftsbereich der Sowjetunion als auch für die Bundesrepublik waren die Auswirkungen des Mauerbaus und der Grenzschießung nach Westen vielfältig und nachhaltig und wurden international beobachtet. Der 50. Jahrestag des Mauerbaus 2011 soll den Anlass für eine Tagung bieten, die den Folgen und Wirkungen des 13. August 1961 für die ost- und westdeutsche Pädagogik/Erziehungswissenschaft nachgeht. Sie wird gemeinsam von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung und der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE vom **27.-28. Mai 2011** in der **Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin** veranstaltet.

In den Mittelpunkt gerückt werden Themen, die die pädagogische und erziehungswissenschaftliche Bedeutung des Mauerbaus sowohl für das ost-west-deutsche Verhältnis in der Pädagogik/Erziehungswissenschaft, aber auch für die sich zunehmend verselbständigenden Ent-

wicklungen in der DDR oder in der Bundesrepublik umspannen. Durch die Einbeziehung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll zudem die bislang vorherrschende innerdeutsche Perspektive erweitert werden. So ist geplant, dass Beiträge deutscher Kolleginnen und Kollegen von solchen aus dem Ausland kommentiert werden und umgekehrt. Damit soll erreicht werden, dass bekannte Argumentationsfiguren und automatisierte Ost-West-Polarisationen von Pädagogik und Erziehungswissenschaft noch stärker als bisher ausdifferenziert werden.

(1) Von besonderem Interesse sind zum einen die Auswirkungen auf Disziplinbildungsprozesse in der Erziehungswissenschaft, speziell auf das Paradigma der „DDR-Pädagogik“, sowie auf die zunächst noch vorherrschende geisteswissenschaftliche Pädagogik in der Bundesrepublik und den verbreiteten antikommunistischen Konsens ihrer Repräsentanten, die den anderen Teil Deutschlands vielfach als undifferenzierte Negativfolie nutzten. Dabei sollen diese Entwicklungen auch aus internationaler Perspektive dargestellt und diskutiert werden.

(2) Unmittelbare und mittelbare Auswirkungen hatte die Zementierung der deutsch-deutschen Spaltung ferner auf die Beschäftigung der altbundesdeutschen Forschung mit der DDR-Pädagogik oder auf die pädagogische Historiografie in Ost und West, aber auch auf die ohnehin spärlichen deutsch-deutschen Beziehungen in der Erziehungswissenschaft. Mit eingeschlossen wird die Frage, wie diese Entwicklung im Ausland wahrgenommen und inwiefern diese beiden deutschen „Traditionen“ international rezipiert und als different wahrgenommen wurden.

(3) Ein dritter Problemkreis soll sich der Frage widmen, welche Widerspiegelung die militante Grenzsicherung in der pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Publizistik, aber auch z.B. in Zeitschriften wie dem Organ der FDJ „Jungen Welt“ oder in Schülerzeitungen der Bundesrepublik gefunden haben.

(4) Schließlich sind selbstredend auch Fragen von Belang, die den unterrichtlichen Umgang mit diesem Ereignis in Ost und West betreffen, etwa die curriculare Verankerung des Mauerbaus in Lehrbüchern, Lehrplänen, Richtlinien, Unterrichtsfilmern und dgl.

Wir bitten darum, Vorschläge für einen Beitrag zur Tagung (etwa 4000 Zeichen) bitte bis zum **30. 09. 2010** einzureichen.

Kontakt: Christian Ritzi (ritzi@bbf.dipf.de) oder Ulrich Wiegmann (u.wiegmann@imail.de)